

Pädagogische Konzeption



der Evang.- Luth. Kirchengemeinde Michelau



Kontakte

Evang.- Luth. Kinderhaus Sophienheim

Neuenseerstrasse 26, 96247 Michelau

Einrichtungsleitungen: Barbara Nehling und Sara-Helen Krieger

Telefon Büro: 09571 / 88 686

Telefon Empfang: 09571 / 97 37 822

E-Mail: kita.sophienheim@elkb.de

Website: www.kindergarten-sophienheim-michelau.e-kita.de

Träger

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Michelau

Kirchplatz 5, 96247 Michelau

Dekanin Stefanie Ott-Frühwald

Pfarrer Jürgen Harder

Telefon: 09571 / 98 20 19

E-Mail: pfarramt.michelau@elkb.de

Trägervertretung

Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Michelau

Kirchplatz 5, 96247 Michelau

Anja Engelbrecht

Telefon: 09571 / 94 76 147

E-Mail: anja.engelbrecht@elkb.de

Vorlage: Version 1

Stand: 27.10.2023

Erstellt: Barbara Nehling

Inhaltsverzeichnis

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG	5
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	9
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	9
1.4 Unser curricularer Orientierungsrahmen	10
2. ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS	10
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien	10
Unser Bild vom Kind	
Unser Bild von Familie	
2.2 Unser Verständnis von Bildung	11
Bildung als sozialer Prozess	
Stärkung von Basiskompetenzen	
Inklusion: Vielfalt als Chance	
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	13
3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF - KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG	13
3.1 Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	13
3.2 Der Übergang in die Schule/Hort – Vorbereitung und Abschied	14
4. PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN	15
4.1 Differenzierte Lernumgebung	15
Arbeits- und Gruppenorganisation	15
Raumkonzept und Materialvielfalt	16
Klare und flexible Tages- Wochenstruktur	17
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	17
Kinderrechte Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	18
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog	18
4.3 Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	19

5. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE	19
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	19
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	20
Werteorientierung und Religiosität	20
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	20
Sprache und Literacy	20
Digitale Medien	21
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)	21
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	21
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	22
Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität	22
Lebenspraxis	23
6. KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN UNSERER EINRICHTUNG	23
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	23
Eltern als Partner und Mitgestalter	
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	
6.2 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern	24
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	
Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen	
Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen	
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	25
7. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION	25
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	25
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	26

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unser Träger

Unsere Einrichtung steht unter der Trägerschaft der Evang.- Luth. Kirchengemeinde Michelau. Diese wird von Frau Dekanin Ott- Frühwald, dem Kitaausschuss der Kirchengemeinde und der Trägervertretung Frau Anja Engelbrecht vertreten.

Die Kirchengemeinde Michelau hat neben unserer Einrichtung ebenso die Kinderkrippe Haus Regenbogen unter ihrer Trägerschaft. Mit dieser arbeiten wir eng zusammen.

Unsere Einrichtung

Im Kinderhaus Sophienheim arbeiten wir nach dem Konzept der **Offenen Arbeit**. Das bedeutet, dass sich Kinder immer wieder zu neuen Interessengruppen in verschiedenen Funktionsräumen zusammenfinden und hier von pädagogischen Fachkräften begleitet werden.

Wesentliche Schwerpunkte der Offenen Arbeit sind die Partizipation und die Ko- Konstruktion. Das heißt, dass die Kinder an Ereignissen und Entscheidungen, die das Zusammenleben bei uns im Haus betreffen, beteiligt werden. Sie lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahr zu nehmen und zu äußern. In unserer Einrichtung lernen Kinder wie man untereinander und mit Erwachsenen in einer Gemeinschaft Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Die vielfältigen Möglichkeiten der offenen Arbeit bieten hierfür eine gute Basis.

Das Sophienheim selbst liegt mitten im Ort an der Hauptstraße, umgeben von Gemeindezentrum und Wohnhäusern. Unser über 100 Jahre altes Haus wurde 2013 generalsaniert und bietet Platz für bis zu 100 Kindern zwischen drei und sechs Jahren.

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 07:00 bis 16:30 Uhr und freitags von 07:00 bis 14:00 Uhr und können entsprechend dem jährlichen Bedarf aller Eltern verändert werden, sollte ein andere Bedarf entstehen.

Unsere Schließzeiten geben wir am Anfang des Kindergartenjahres bekannt. Grundsätzlich haben wir zwei Wochen im August, zwischen Weihnachten und Heilig Drei König sowie einzelne Brückentage geschlossen. Für Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden fallen bis zu fünf Schließtagen pro Jahr an. Die aktuellen Schließzeiten für jedes Jahr hängen in der Einrichtung aus und werden auf der Homepage veröffentlicht.

Unser Personal

Im Kinderhaus Sophienheim sind neben dem Leitungsteam weitere pädagogische Mitarbeitende tätig. Diese unterteilen sich in Fach- und Ergänzungskräfte, je nach Ausbildungsstand. Des Weiteren bereichern uns je nach Kapazität und Anfrage PraktikantInnen in den verschiedenen Ausbildungsstufen, sowie Kurzzeit- PraktikantInnen. Für Hygiene und Sauberkeit sind zwei Reinigungskräfte zuständig. Eine Küchenhilfe unterstützt uns beim Mittagessen und ein Hausmeister kümmert sich um anfallende Aufgaben in Haus und Garten.

Unser Haus



Unsere verschiedenen großen Räume sind auf zwei Stockwerke verteilt und bieten ca. 650 qm Spielfläche im Innenbereich. Die Räume sind nach Funktionen strukturiert und eingerichtet.

Im Erdgeschoß des Gebäudes befinden sich

- ein Bistro



- ein Bauraum



- ein Themenraum



- ein Turnraum



Im Obergeschoss befinden sich

- Legespieleflur



- ein Entspannungsraum



- ein Spielraum



- ein Forscherraum





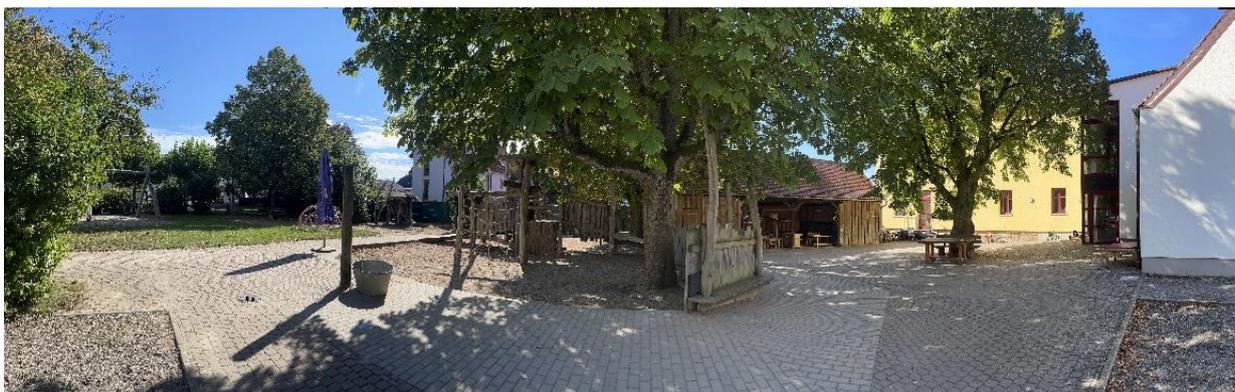
- ein Atelier



- eine Lernwerkstatt



- ein Bücherraum.



Unser Garten erstreckt sich auf ca. 1300 qm Spielfläche mit altem Baumbestand und vielfältigen Spielmöglichkeiten.

Die Gestaltung aller Räume fördert die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder und kann in Gestaltung und Auswahl von Spielmaterial den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Unser Verpflegungsangebot

Zum Frühstück bieten wir unseren Kindern täglich frisches Obst und Gemüse der Saison an, welches durch das EU-Schulprogramm gefördert wird. Zudem gibt es abwechselnd zweimal die Woche Milch, zweimal die Woche Joghurt & Müsli, sowie immer freitags unser gesundes Frühstück in Buffetform.

Das warme, abwechslungsreiche Mittagessen wird vom Caterer „Kochtopf“ frisch zubereitet und von Montag bis Donnerstag an uns geliefert. Es besteht auch die Möglichkeit für mittags eine Brotzeit mitzubringen. Zum Mittagessen können die Kinder zwischen Mineralwasser und Saftschorle wählen.

Auf jeder Etage steht eine Getränkestation mit Mineralwasser, so dass die Kinder jederzeit ihren Durst stillen können.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unser Kindergarten liegt an der Hauptstraße, mitten im Ort. Michelau eine Industriegemeinde mit mehreren eingemeindeten Nachbarorten.

Unsere Kinder kommen hauptsächlich aus der Stammgemeinde Michelau und wohnen in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Auch aus den umliegenden Gemeinden Trieb, Lichtenfels, Schney, Lettenreuth und Neuensee besuchen Kinder unsere Einrichtung. Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund beträgt ca. 30%. Die Vielfalt der Familien, die unser Kinderhaus besuchen, spiegelt sich in den verschiedenen Familienkonstellationen, von klassischen Kernfamilien bis hin zu Alleinerziehenden und zahlreichen unterschiedlichen Kulturen und Nationalitäten.

Der Großteil der Eltern ist berufstätig, sodass viele unserer Kinder über die Mittagszeit hinaus unsere Einrichtung besuchen.

In persönlichen Gesprächen und in der jährlicher Elternbefragung erfragen wir die unterschiedlichen familiären Bedarfe, um dies in unserer täglichen Arbeit berücksichtigen zu können.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den deutschen und bayerischen Gesetzen zu Bildung, Erziehung, Betreuung und Kindeswohl.

Im Einzelnen sind dies:

- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, kurz BayKiBiG und dessen Ausführungsverordnung
- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP
- das Kinder- und Jugendhilferecht nach dem SGB VIII
eine verbindliche, einrichtungsbezogene Regelung zum § 8a, dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, liegt in der Einrichtung in Form des Schutzkonzeptes aus.

1.4 Unser curricularer Orientierungsrahmen

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) werden die Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden für uns die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Die Leitlinien (BayBL) liefern uns die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Bildungs- und Erziehungsplans. Sie sind der Orientierungs- und Bezugsrahmen für die Bildung in unserer Einrichtung.

2 ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Das christliche Menschenbild ist die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Jeder Mensch ist einmalig – jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes.

Er wird von Gott geliebt, wie er ist, mit all seinen Stärken und Schwächen. Das bedeutet für uns, dass wir allen Menschen in unserer Einrichtung aus christlicher Motivation heraus Werte wie Nächstenliebe, Vertrauen, Verantwortung, Solidarität, Rücksichtnahme, Akzeptanz und Toleranz entgegenbringen. Unser Kindergarten ist ein Ort an dem Glauben gelebt und die Liebe Gottes zu den Menschen erlebt werden kann.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als einen kompetenten Menschen. Jedes Kind ist verschieden und individuell. Das bedeutet, dass jedes Kind seine Umwelt verschieden wahrnimmt und jedes Kind seine individuelle Identität entwickelt. Das Kind ist der Konstrukteur seiner selbst, hat das natürliche Bedürfnis, sich sein eigenes Weltbild zu schaffen und seinen Wissensdurst zu stillen. Es ist auf Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit ausgelegt und will aktiv daran teilhaben.



Unser Bild von Familie

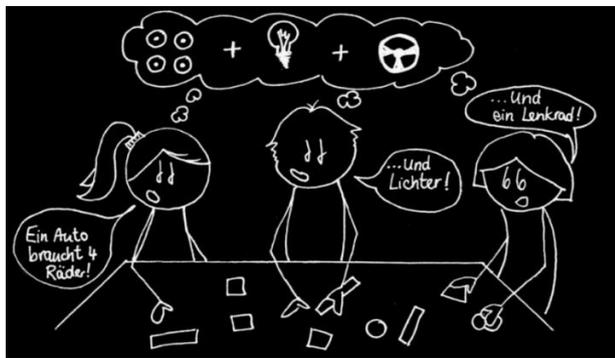
Die Familie ist der wichtigste Bildungsort für das Kind. Eltern übernehmen Verantwortung über die Bildung, Erziehung und Betreuung ihres Kindes und sie legen den Grundstein für lebenslanges Lernen, für sozial- emotionale und physische Kompetenz.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Ko-Konstruktion

Für uns im Sophienheim bedeutet Ko-Konstruktion das Lernen durch Zusammenarbeit. Dafür ist es wichtig das Kind wahrzunehmen und es kennenzulernen. Wir beobachten seine individuellen Bedürfnisse und Bildungsthemen und gehen darauf ein. Wir vermitteln dem Kind das Gefühl von Zugehörigkeit und sorgen für Wohlbefinden. Das Einbeziehen seiner individuellen Lebenswelten regt die Selbstbildung an. Wichtig ist uns eine positive Wertevermittlung und kontinuierliche Unterstützung bei allen Entwicklungsprozessen.



Partizipation

Die Partizipation der Kinder ist ein wichtiger Baustein für das Gelingen von ko-konstruktiven Bildungsprozessen in unserem Haus. Kinder gestalten bei uns den Tagesablauf und Kita-Projekte aktiv mit, sie übernehmen Ämter, es gibt Platz und Zeiten für Beschwerden und sie sprechen in regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen über Ideen und Verbesserungsvorschläge.

Basiskompetenzen

Die Weiterentwicklung und Stärkung von Kompetenzen steht im Mittelpunkt aller Bildungsprozesse. Sie bilden das Fundament für weitere Lern- und Entwicklungsprozesse.

Folgende Basiskompetenzen stehen hierbei im Fokus:

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten & Orientierungskompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz – lernen, wie man lernt
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Unser offenes Konzept bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten diese Basiskompetenzen zu stärken.

So pflegen wir im Haus einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander. Wir unterstützen Kinder in ihrem Tun, ihren Neigungen und Begabungen, so dass sie ein gutes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln können.

Kinder erfahren Autonomie – sie entscheiden sich selbst für einen Funktionsbereich, stellen dort ihr Können `unter Beweis` und werden so selbst wirksam.

In allen Bereichen können sie ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen, ihr Gedächtnis üben und durch Fehler die Fähigkeit zur Problemlösung erlangen.

Wir stärken die Gesundheit der Kinder durch ein vielseitiges Bewegungsangebot und achten auf eine ausgeglichene Ernährung. Wichtig ist uns auch ein ausgeglichenes Verhältnis von Spannung und Entspannung. Hierfür geben wir den Kindern räumliche und zeitliche Möglichkeiten (z.B. Entspannungsraum oder Bücherraum).

Immer wieder neue Gruppierungen zu unterschiedlichen Themen stärken ihre sozialen Kompetenzen. Sie lernen Kommunikationsformen, wie z.B. Kinderkonferenz und Abstimmungsverfahren kennen. In den verschiedenen Beziehungen, die sie eingehen, lernen sie Einfühlungsvermögen und auch die Übernahme von Perspektiven. Sie stoßen im täglichen Miteinander auch auf Konflikte und werden von uns darin begleitet diese verbal zu lösen. Wichtig dabei ist den Kindern Werte zu vermitteln und Orientierungshilfen aufzuzeigen.

Eigenverantwortung übernehmen wird in unserem Haus durch verschiedene lebenspraktische Übungen gestärkt, die Verantwortungsübernahme für Andere z. B. durch Übertragung von Patenschaften. Wir leben einen achtsamen Umgang gegenüber Umwelt und Natur, indem wir Umweltthemen in Projekten und auch Themenräumen erlebbar machen.

Regelmäßige Kinderkonferenzen und Reflexionsgespräche bieten den Kindern die Möglichkeit sich an unserem Alltag demokratisch zu beteiligen.

Durch das Zusammenspiel aller Kompetenzen lernen Kinder wie man lernt. Sie entwickeln eigene Strategien durch ihre eigenen Erfahrungen und können diese in anderen Bereichen einsetzen. Ebenso wird ihre Widerstandskraft durch das Zusammenspiel gestärkt, so dass sie ungünstige Lebenssituationen und Risikobedingungen bewältigen können.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Unsere Einrichtung ist ein Ort an dem jedes Kind, unabhängig von seinen individuellen Merkmalen und Bedürfnissen, angenommen und wertgeschätzt wird.

Wir geben allen Kindern die gleichen Chancen und Möglichkeiten zur Selbstbestimmung. Die Teilhabe (Partizipation) am Alltag zusammen mit dem Miteinander (Ko- Konstruktion) bieten den Kindern und Familien einen optimalen Rahmen zur Entfaltung einer Vielfalt an inklusiver Pädagogik. Kinder können sich durch ihre Teilhabe gut mit der Einrichtung identifizieren und ihr Gemeinschaftsgefühl stärken. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe unserer Familien bereichern unseren Alltag auf verschiedenste Weise. Bei Festen, religiösen Angeboten, in Gesprächen und vielen weiteren Situationen lernen Alle gemeinsam die Vielfalt unserer Menschheit kennen, akzeptieren und wertschätzen.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Im Sophienheim arbeiten wir nach dem Konzept der offenen Arbeit.

Wir gestalten unsere Arbeit so, dass jede Mitarbeitende ihre Stärken und Ressourcen einsetzen kann. Es gibt in unserem Haus eine Vielzahl an Funktionsbereichen, die durch eine Expertin begleitet werden. In allen Bereichen ist uns das Miteinander und die Beteiligung wichtig, diese setzen Dialogbereitschaft, Offenheit, Flexibilität, Experimentierfreudigkeit und vor allem auch Selbstreflexion voraus. Ein wertschätzender und fehlerfreundlicher Umgang fördert das Vertrauen untereinander und somit eigenaktives und individuelles Lernen miteinander.

3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Übergang in unsere Einrichtung beginnt Anfang des Kalenderjahres. Wir bieten den Familien einen Tag der offenen Tür an, an dem sie die Einrichtung erkunden und sich über das Konzept der offenen Arbeit ein Bild machen können. Im Frühling werden interessierte Eltern an einem Elternabend über die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit, Vertragsmodalitäten und den weiteren Ablauf der Aufnahme in unsere Einrichtung informiert. Im Sommer finden Aufnahmegespräche mit den einzelnen Familien statt. Hier steht die Eingewöhnung (in der Regel im Herbst) und das erste Kennenlernen des Kindes im Mittelpunkt.

Übergang Kinderkrippe- Kindergarten

Die meisten Kinder unserer Einrichtung kommen aus der Kinderkrippe Haus Regenbogen. Unseren Übergang gestalten wir gemeinsam. Im Herbst bieten wir einen Elternabend zusammen mit der Krippe an und im Sommer gegenseitige Besuche in den Einrichtungen. Mitarbeitende aus dem Sophienheim besuchen die „neuen“ Kinder aus der Krippe und darauffolgend die Kinder mit ihren Bezugserzieherinnen aus der Krippe den Sophienheimkindergarten.

Übergang Familie- Kindergarten

Für die Kinder, die von zu Hause zu uns kommen, vereinbaren wir beim Aufnahmegespräch ebenfalls einen Besuchstermin. Hier kommen dann Eltern mit ihrem Kind in die Einrichtung. Die Eingewöhnung gestalten wir im Sophienheim individuell, in Anlehnung an das Berliner Modell. Das heißt, dass eine Bezugsperson das Kind die ersten Tage über einen für das Kind machbaren Zeitraum in die Einrichtung begleitet und sich möglichst passiv und beobachtend verhält. Danach werden erste Trennungsversuche unternommen und die Zeitspanne des Besuchs verlängert. Die Bezugserzieherin übernimmt in zunehmenden Maß die Begleitung des Kindes, bis es sich im Kindergarten wohlfühlt und gut auskennt. Zum Abschluss dieser Phase findet ein Elterngespräch statt.

In dieser Zeit heißen wir die Kinder bei einem Segnungsgottesdienst willkommen, geben ihnen den Segen und viele gute Wünsche mit für ihren neuen und spannenden Weg im Kinderhaus Sophienheim.

3.2 Der Übergang in die Schule/Hort – Vorbereitung und Abschied

Im Kinderhaus Sophienheim bereiten wir von Anfang an die Kinder auf die Schule vor. Ein besonderes Augenmerk liegt im letzten Jahr auf den schulnahen Kompetenzen, wie Sprachentwicklung, oder Begegnung mit der Schriftkultur. Für unsere Wackelzahnkinder, so heißen unsere Großen, gibt es regelmäßig in diesem Jahr spezielle Angebote zu diesen verschiedenen Themen.

Zu den Highlights des Sophienheims gehören – Theaterbesuch, Aktionswoche, Übernachtung und Segnungsgottesdienst. Ein Elternabend in der Schule findet im Herbst statt (hier ist der Kindergarten vertreten), dann die Schulanmeldung im Frühling und im Sommer der Willkommenstag.

In Kooperation mit der Johann- Puppert Grundschule haben wir ein Screeningverfahren ausgearbeitet, bei welchem die Kinder (auch Korridorkinder zwischen 01.07. und 30.09. geboren), über den Zeitraum von September bis Januar beobachtet und begleitet werden.

Es basiert auf drei Säulen:

1. Säule – eine „Screeningseinheit“ pro Monat für jedes Kind begleitet durch eine Lehrkraft
2. Säule – Fragebogen für Eltern
3. Säule – Beobachtungsbogen für Erzieherinnen

Diese drei Säulen ermöglichen es, dass Schule, Kindergarten und Eltern sich austauschen und die Kinder bestmöglich begleiten können. Im Januar bekommen die Eltern unserer Wackelzahnkinder von der Schule eine Einschätzung, ob das Kind eingeschult werden kann, oder noch ein Nachscreeningbedarf besteht.

Ein weiteres kooperatives Angebot ist der Vorkurs Deutsch 240 für Kinder mit zusätzlichem sprachlichen Unterstützungsbedarf.

Über den Ablauf des letzten Kindergartenjahres und den Highlights informieren wir unsere Eltern gemeinsam mit der Schule im Sommer vor Beginn dieser Zeit, so dass Eltern sich und ihr Kind auf diese vorbereiten können.

Für Eltern haben wir im Sophienheim das Angebot von Bildungswerkstätten (regelmäßige Elternabende über die Kindergartenzeit verteilt). Das sind Bildungseinheiten zu den Vorläuferfähigkeiten, in denen wir Eltern theoretische Kenntnisse, Methoden und praktische Umsetzung aufzeigen, die sie in ihrer Erziehungsarbeit bestärken und unterstützen.

4. PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.1 Differenzierte Lernumgebung

In unserem Haus bieten wir jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine Grundlage hierfür ist der Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personal.

Arbeits- und Gruppenorganisation

Im Sophienheim gibt es eine Vielfalt von Lerngruppen. Wir unterscheiden dabei die Stammgruppen und die Gruppen, die sich in der offenen Zeit aus den Interessen der Kinder herausbilden.

Unsere Kinder treffen sich zum Ankommen in ihren Stammgruppen und zur Stammgruppenzeit (45 Min./Tag). In dieser Zeit wechseln wir zwischen heterogener und homogener Gruppierung und erreichen hier eine Vielfalt an Angeboten, die die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Jede Stammgruppe wird von 3 Mitarbeitenden begleitet, so dass z.B. neben heterogener Gruppierung eine Differenzierung in altershomogene oder auch interessenbezogene Kleingruppen möglich ist. Unterstützend wirkt hierbei auch das ressourcenorientierte Arbeiten unserer Mitarbeitenden. Sie können ihre Stärken und Begabungen sowohl in der Stammgruppenarbeit als auch in der offenen Zeit einbringen.

Jede Mitarbeitende begleitet in dieser Zeit einen Raum, bzw. einen Bereich. Das ist ihr Expertenbereich. Hier kann Sie ihre Begabung, Stärken und Hauptinteressen für die Kinder einbringen und aufbereiten. Sie bietet Lernaktivitäten für interessierte Kinder an. So kommen die unterschiedlichsten und vielfältigsten Gruppierungen zustande. Durch die Vielzahl der Kinder und pädagogischen Fachkräften haben die Kinder eine große Auswahl an Personen, die sie als Freunde oder Bezugspersonen haben möchten. Die Kinder und die Mitarbeitenden lernen und entwickeln sich hier gemeinsam weiter.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Einrichtung bietet den Kindern ausreichend Platz für Bewegung, vielerlei Möglichkeiten zu forschen und experimentieren und auch Rückzugsorte für ruhigere Beschäftigung.

Die Räume werden von den jeweiligen Experten gemeinsam mit den Kindern gestaltet, ebenso wie die Auswahl des Materials. Alle Bereiche sind so ausgestattet, dass die Kinder möglichst viel selbstbestimmt spielen können. Die Experten achten auf ausreichend frei zugängliches Material.

In allen Bereichen gibt es zudem besondere Angebote, um z. B. neues Material kennen zu lernen.

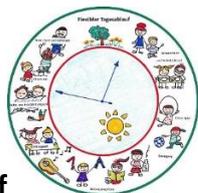
Alle unsere Funktionsbereiche haben einen Schwerpunkt aus den Bildungsbereichen:

Funktionsraum	Bildungsbereich
Bistro	Gesundheit & Ernährung, Werteorientierung
Bauen	Mathematik, Natur & Technik, Ästhetik
Themenraum	Emotionalität, soziale Kompetenz
Garten	Bewegung, Natur & Umwelt, Gesundheit
Turnraum	Bewegung & Gesundheit
Entspannung	Gesundheit, Sinne
Steckspiele und Puzzle, Flur	Wahrnehmung, Feinmotorik
Gesellschaftsspiele	Sprache, Kommunikation, Empathie
Forschen	Natur & Technik, Umwelt
Atelier	Kreativität, Kunst & Kultur, Ästhetik
Lernwerkstatt	Mathematik, Sprache
Bücher	Sprache, Literacy, Medien

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Unser Tages- und Wochenablauf richtet sich nach den Bedürfnissen unserer Kinder, Mitarbeitenden und Eltern. Durch regelmäßiges Reflektieren versuchen wir auf Veränderungen zu reagieren.

Wichtig sind klare Strukturen, sie geben Allen Sicherheit und damit Freiraum, Neues zu entdecken, zu lernen und sich weiterzuentwickeln.



Unser Tagesablauf

7:00 – 7:30 Bringzeit	Die Kinder kommen im Bistro an, können hier am Tisch spielen, oder sich bei den Bistrovorbereitungen beteiligen
7:30 – 8:15 Bringzeit	Eltern bringen ihre Kinder am Morgen in ihre Stammgruppe und können hier noch kurze Infos austauschen, die Kinder spielen bis zum Morgenkreis frei
8:15 – 8:30 Morgentreff	Begrüßungsritual und Informationen des Tages sind hier Inhalt
8:30 – 11:15 offene Zeit freitags von 9:00 – 14:00	Alle Kinder können wählen in welchem geöffneten Bereich sie spielen wollen Hierfür erhalten sie ihren Button, mit dem sie sich an unserer Pinnwand im Eingangsbereich einen Bereich auswählen und dort anpinnen Zur Unterstützung steht den Kindern auch in diesem Bereich – Rezeption eine Mitarbeitende zur Verfügung

8:30 – 10:30 Frühstück freitags von 9:00 – 11:30	Unser Bistro hat in dieser Zeit fürs Frühstück geöffnet Tägl. Gibt es frisches Obst und Gemüse, montags und mittwochs Milch, dienstags und donnerstags Jughurt, freitags „Tigerfrühstück“
11:15 – 12:00 Stammgruppenzeit Freitags von 8:15 – 9:00	Alle Kinder finden sich in ihrer Stammgruppe ein Hier werden sie von je 3 Mitarbeitenden begleitet Es findet Kleingruppenarbeit, wie auch Beschäftigung in der Großgruppe statt, die Themen richten sich nach den Interessen der Gruppe, regelmäßig finden hier Kinderkonferenzen statt, freitags immer eine Reflexionsrunde
12:00 - 12:20 Abholzeit	Kinder können in ihrer Stammgruppe abgeholt werden
12:20 - 13:20 Mittagessen freitags kein Mittagessen	Unser Bistro ist fürs Mittagessen (warm oder kalt) geöffnet, 2 Mitarbeitende begleiten die Kinder dabei
12:20 – 16:30 offene Zeit 13:00 – 14:00 ruhige, offene Zeit	Alle Kinder können wählen in welchem geöffneten Bereich sie spielen wollen Verschiedene Methoden für ruhigeres Spiel (z. B. Musik, Licht ...) werden in den geöffneten Bereichen eingesetzt
14:30 – 15:00 Vesper	Das Bistro ist für alle Kinder , die noch eine Vesper machen wollen geöffnet
14:00 – 16:30 Abholzeit freitags von 12:00 – 14:00	Eltern können ihre Kinder abholen, Sie können sie durch ihren an der Tafel angepinnten Button im Haus finden

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Wie in der UN- Kinderrechtskonvention verankert, haben Kinder ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Bildung. In unserem offenen Konzept kommen wir diesem Recht bestmöglich nach. Die Kinder können bei uns im Alltag selbstbestimmt handeln. Sie werden an Planung von Aktivitäten und an der Festsetzung von Regeln beteiligt. Sie sollen selbstständig und eigenverantwortlich handeln können. Sie können wählen wo sie mit wem spielen wollen und tragen auch die Folgen und Ergebnisse ihrer Entscheidungen.

Wichtig für Partizipation ist eine offene Einstellung aller pädagogischen Fachkräfte. Sie geben den Kindern genügend Freiräume, um sich selbstbestimmt entfalten zu können. Das Kind steht dabei im Fokus des Interesses. Ein weiterer Grundstein von Mitbestimmung in unserem Haus ist der respektvolle Umgang miteinander. Alle Kinder erleben, dass ihre Meinung von uns Fachkräften und den anderen Kindern respektvoll behandelt wird. So lernen sie, dass ihre Meinung und ihre Mitwirkung gefragt sind und lernen selbstwirksam zu agieren.

Mitentscheidung der Kinder findet immer unter Berücksichtigung des Alters und der Individualität des einzelnen Kindes statt. Die Partizipation erfährt ihre Grenzen, an denen die pädagogischen Fachkräfte zum Wohle des Kindes bzw. der anderen Kinder entscheiden müssen. Dabei gelten bestimmte Regeln und Wertevorstellungen, nach denen sich die Kinder

richten müssen. Kinder brauchen Regeln, die ihnen Sicherheit und Orientierung geben. Regeln für die verschiedenen Funktionsbereiche werden mit den Kindern vereinbart, regelmäßig reflektiert und gegebenenfalls neu aufgestellt oder verändert.

Im Sophienheim gibt es verschiedene Beteiligungsformen und Methoden:

- Kinderkonferenz

Die Kinder können hier ihre Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen. Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln. Die Moderation übernimmt die pädagogische Fachkraft. Unsere Kinderkonferenz findet regelmäßig statt.



- Reflexionsrunde

Freitags findet eine Reflektion der Woche statt, hier können die Kinder ihre Meinung zu den Angeboten äußern. Wir wenden im Sophienheim verschiedene kindgerechte Methoden, wie z. B. die Gefühlssonne oder Smilies an.



- Abstimmung

Unsere Kinder beteiligen wir durch Abstimmung mit kindgerechten, anschaulichen Methoden z. B. bei der Auswahl von neuem Spielmaterial, Raumgestaltung, Projekten ...



- Morgentreff

Die Kinder werden über aktuelle Themen, Projekte und Angebote informiert.

- Geburtstagsfeier

Das Geburtstagskind entscheidet nach einem „Katalog“ über die Ausgestaltung seiner Feier.



Ko- Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Das offene Konzept unserer Einrichtung ermöglicht uns vielfältige Situationen von- und miteinander zu lernen. Kinder und pädagogische Mitarbeitende arbeiten zusammen und lernen von- und miteinander. Die Kinder erkennen, dass mehrere Lösungsansätze funktionieren können, bereichern so ihr Wissen und stärken ihr Selbstbewusstsein. Ebenso erleben die Kinder in der Stammgruppenzeit Austausch über Sichtweisen, Erfahrungen und Wissensschätze der anderen. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder, indem Sie die Diskussion in eine gewisse Richtung führen oder aber immer wieder neue Ansatzpunkte einbringen. Wir möchten so den Kindern nicht nur Wissen vermitteln, sondern vielmehr die Fähigkeiten mitgeben, sich in Zukunft ein eigenes Bild machen zu können.

4.3 Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. In unserer Einrichtung setzen wir unser Bild von Entwicklung und vom Lernen jedes einzelnen Kindes aus drei verschiedenen Beobachtungsweisen zusammen.

1. Ergebnisse und Produkte von Aktivitäten der Kinder, z. Bilder, Bastelarbeiten, Arbeitsblätter, Fotos von Bauwerken, Erzählungen...
2. Freie Beobachtung, z. B. festgehalten in Fotos und Videos oder Berichte
3. Strukturierte Beobachtung, nach Fragen von Beobachtungsbögen

Beobachtung ermöglicht uns zu entdecken, wo das Interesse liegt, welche Stärken, Begabungen und welches Temperament das Kind hat, wo es Unterstützung braucht, wo seine kulturellen Hintergründe sind und wie sein Lern- und Entwicklungstempo ist. Aus den Erkenntnissen leiten wir unser pädagogisches Handeln ab.

Im Sophienheim begleiten und dokumentieren wir den Entwicklungsverlauf anhand der verpflichtenden Beobachtungsbögen

- PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen - sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch))

In unseren wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden regelmäßig Beobachtungen ausgetauscht und besprochen, ebenso sind sie Thema in den Stammgruppenteams.

Kunstwerke, Arbeitsblätter und Bilder der Kinder sammeln wir in Mappen. Fotos von Spielsituationen senden wir auf Wunsch des Kindes über unsere App an die jeweiligen Eltern.

Wir dokumentieren in unserem „Wochenrückblick“ unsere Bildungsarbeit in den Stammgruppen und in den „Highlights“ die der offenen Zeit. Beides hängen wir in der Einrichtung aus und schicken sie per App an die Eltern. Regelmäßig finden auch Entwicklungsgespräche mit Eltern statt. Unsere Beobachtungsbögen sowie Ergebnisse und Produkte von Aktivitäten des Kindes bilden hierfür die Grundlage. Ein Vorbereitungsbogen für Eltern für diese Gespräche greift alle Bildungsbereiche des Kindes auf und der Austausch darüber, sowie die verschiedenen Sichtweisen komplementieren das Bild über die Entwicklung des Kindes.

5. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Unsere Funktionsbereiche bieten den Kindern ein vielfältiges Angebot an Materialien und Anregungen zum ganzheitlichen Lernen. Durch genaue Beobachtung, den Austausch unter den pädagogischen Fachkräften und vor allem der Berücksichtigung der Kinderwünsche und

Ideen verändern sich die Angebote in den Räumen ständig. Während der Stammgruppenzeit entwickeln Kinder und pädagogische Fachkräfte gemeinsam Projekte, nach den Interessen der Kinder. Die Auseinandersetzung und der soziale Austausch über bestimmte Themen und das Selbsteignen von Wissen ermöglichen den Kindern die Vernetzung ihrer Kompetenzen.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Sophienheim haben wir uns zur Aufgabe gemacht die Kinder bei ihren Bildungsaktivitäten zu begleiten. Besonders im freien Spiel in den verschiedenen Funktionsbereichen unterstützen wir die Kinder ihre Basiskompetenzen weiter zu entwickeln.

Werteorientierung und Religiosität

In unserem evangelischen Kindergarten Sophienheim leben wir nach dem christlichen Menschenbild. Wir vermitteln den Kindern, die aus unterschiedlichen Kulturen, Gesellschaftsschichten und Familienstrukturen kommen, christliche und soziale Werte, sowie Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Menschen und Kulturen.

- Wir feiern religiöse Feste im Jahreslauf, sowohl bei uns im Haus als auch in der Kirche
- Wir gestalten eine KinderBibelWoche im Jahr, hier hören wir biblische Geschichten, singen Lieder und werden zum Thema gestalterisch tätig
- Wir feiern Segnungsgottesdienste (zum Eintritt in den Kindergarten und zum Abschied)
- Wir feiern Kindergottesdienste im Haus
- Es gibt das Angebot „religiöse Geschichten“
- Wir singen christliche Lieder
- Wir beten

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Bildung und Erziehung sind ein Kernbereich der Elementarpädagogik. Gerade das offene Konzept ermöglicht den Kindern viele verschiedene Kontakte und Beziehungen einzugehen. In unseren Funktionsbereichen bilden sich Gruppen mit gleichen Interessen. Kinder gehen offen aufeinander zu, knüpfen Kontakt zu Gleichinteressierten und kooperieren miteinander, so verringern sich automatisch Konfliktsituationen. Durch aktives Zuhören und gemeinsamer Lösungsfindung üben wir konstruktives Konfliktverhalten. Wir ermutigen die Kinder ihre Gefühlszustände zu benennen und zu beschreiben. Dadurch setzen sie sich mit verschiedenen Emotionen auseinander. In den Stammgruppen ist ´Gefühle ausdrücken´ regelmäßig Thema in der Reflexionsrunde.

Sprache und Literacy

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt und somit eines der wichtigsten Medien um sich zu verständigen, sowie für den schulischen und beruflichen Erfolg.

Kinder lernen Sprache durch direkte Zuwendung, im persönlichen Kontakt. Das Gespräch sehen wir als wichtige Form der Sprachbildung. Im Sophienheim gibt es vielfältige sprachanregende Anlässe, von Bilderbuchbetrachtung, Kamishibai, Gesprächsrunden wie Kinderkonferenz und Morgentreff, über alltägliche Spielsituationen bis hin zu besonderen

Angeboten, wie Vorkurs deutsch und Elementen aus dem Programm „Hören, lauschen, lernen“.

In unserem Bistro sind Tischgespräche ausdrücklich gewünscht. Unsere pädagogischen Fachkräfte regen hier Gespräche z. B. durch offene Fragestellungen, wo Kinder raumgreifende Antworten geben können, an. Die Kinder kommen hier besonders auch mit anderen Sprachen in Kontakt. Hören die Sprachmelodie und Sprechweise z. B. von einer Gruppe Kinder aus der Ukraine. Überhaupt ist das Bistro der Bereich für Kommunikation.

Auch unser Bücherraum mit verschiedenen Büchern, wie Bilderbücher, Sachbücher, Lexika ... und Hörspielen, tiptoi und Toniebox stehen den Kindern zur Verfügung und bieten Möglichkeiten zur Sprachentwicklung.

Digitale Medien

Im Sophienheim setzen wir verschiedenste digitale Medien ein. Wir wollen den Kindern die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Medien und einen sinnvollen Umgang damit aufzeigen.

Tablet, Rüsselkamera, CD- Player, Toniebox sind einige unserer digitalen Medien, die wir zusammen mit den Kindern in verschiedenen Funktionsbereichen nutzen. Besonders das Tablet hat in unserem Alltag Einzug gehalten. Kinder dürfen, begleitet durch pädagogische Fachkräfte, damit Fotografieren und recherchieren. Die Handhabung des Tablets unterliegt unserem Datenschutz, z. B. werden Apps vor ihrer Nutzung von unserem Datenschutzbeauftragten geprüft. Die Tablets werden auch von den pädagogischen Fachkräften für Vorbereitung und Planung von Angeboten, für Reflexion der Bildungsarbeit und der Kommunikation mit Eltern genutzt.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Unsere Lernwerkstatt, der Bauraum und der Forscherraum, ebenso wie unser Garten und der Naturtag sind besonders auf Mathematik, Naturwissenschaft und Technik ausgerichtet. Vielfältige Materialien zu Zahlen, Mengen, Formen, zum Konstruieren und Forschen, sowie verschiedenes Werkzeug stehen den Kindern in unseren Räumen zur Verfügung. Wir greifen den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder auf, geben ihnen Raum für Fragen und Zeit zum Experimentieren. Im Alltag haben wir unzählige Anlässe für diesen Bildungsbereich, z. B. das Zählen der Kinder beim Morgentreff, das Beobachten des Wetters, das Tischdecken, oder beim Würfelspiel.

Umwelt – Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Umweltbildung und Erziehung findet in unserer Einrichtung täglich und in verschiedenen Bereichen statt. Uns ist es ein wichtiges Anliegen bei den Kindern ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt zu wecken, ihnen ökologische Zusammenhänge aufzuzeigen und diese auch mitzugestalten. Sie sollen so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben übernehmen.

Kinder können sich zum Beispiel bei der Pflege unseres Hochbeetes engagieren und dabei das wachsen von Pflanzen beobachten. Im Forscherraum gibt es ein Aquarium mit verschiedenen Fischen und Pflanzen. Wir gehen an unserem Naturtag raus in unsere nähere Umgebung, erleben und erkunden hier die Natur. Spaziergänge und Ausflüge in die Umwelt finden in der Stammgruppenzeit ihren Platz. Im Bistro werden die Kinder angehalten ihren Müll zu trennen. Hierfür stehen verschiedene, gekennzeichnete Mülleimer zur Verfügung. Wir sammeln

wiederverwertbare Materialien, z. B. Plastikbecher als Baumaterial, oder Milchtüten fürs Atelier. Bei unserem Obst und Gemüseangebot achten wir auf saisonale Produkte.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder haben eine natürliche Freude an Musik. Im Sophienheim machen wir Musik täglich erlebbar. Gemeinsames Singen, Spiellieder und musizieren mit verschiedenen Instrumenten, im Morgentreff und in der Stammgruppenzeit, sind ein fester Bestandteil. Zudem gibt es ein Angebot mit Singen im Chor welches unter anderem den Gemeinschaftssinn fördert. „Mit Musik geht alles besser“ nehmen wir an und versuchen z. B. mit Musik eine angenehme, ruhige Atmosphäre in der Mittagszeit zu schaffen, oder wir nutzen den Klang der Klangschale um in die Stille zu führen, z. B. wenn es im Bistro zu laut wird. In unserem Entspannungsraum setzen wir Musik ein, um damit die Sinne und Gefühle der Kinder anzusprechen.

Sinnliches Wahrnehmen und kreatives Gestalten sind in unserer Einrichtung ein wichtiger Bildungsbereich. In unserem Atelier werden die Kinder mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen kreativ. Sie setzen ihre Wahrnehmungen kreativ und schöpferisch um, gestalten Bilder und Kunstwerke, die sie wiederum in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit stärken. Kreativität ist eine Kompetenz, die wichtig zur Problemlösung ist. Durch sie werden Kinder befähigt unkonventionelle neue Wege zu gehen, genauso wie schöne Bilder zu schaffen.

Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

Um die Gesundheit der Kinder zu fördern gibt es im Sophienheim verschiedene Schwerpunkte:

- Bewegung
- Gesunde Ernährung
- Ruhe und Entspannung
- Körperpflege & Hygiene
- Sexualität

Unser Turnraum mit dem „Bewegungscenter“ und vielfältigen Materialien, regt die Kinder an, sich auf verschiedenste Weise zu bewegen. Klettern, Balancieren, Springen und Laufen, Werfen und Fangen, Schwingen und Schaukeln sind nur einige davon. Er steht allen Kindern täglich offen, ebenso wie der Garten, der ebenfalls vielfältige Bewegungsformen anregt. Zudem stärkt Bewegung im Freien das Immunsystem. Durch unser offenes Konzept bewegen sich die Kinder überall im Haus. Sie steigen Treppen und laufen durch Flure, um die verschiedenen Funktionsbereiche zu erreichen. In unserem Entspannungsraum können sich die Kinder zurückziehen und z. B. bei meditativer Musik ihre Seele baumeln lassen. Zur Ruhe und Entspannung führen wir die Kinder auch während der Mittagszeit. Wir achten hier gezielt auf eine ruhige Atmosphäre. Kinder können so ständig ihre motorischen Fähigkeiten selbstständig erproben und vertiefen.

Eine ausgewogene Ernährung ist wichtig für die Gesundheit. Täglich frisches Obst und Gemüse, sowie frisch zubereitetes Mittagessen, unser „Tigerfrühstück“ einmal pro Woche, Mineralwasser und Saftschorlen sind hier unser Angebot.

Ein Wechsel von Spannung und Entspannung im Tagesablauf ist wichtig für jedes Kind. Nur ausgeruhte, entspannte Kinder können sich auf neue Aufgaben und neues Spiel einlassen. Zum Entspannen gibt es bei uns z. B. einen Entspannungsraum. Besonders in der Mittagszeit achten wir in allen Bereichen auf eine ruhige Atmosphäre.

Zum Thema Gesundheit gehört im Sophienheim auch die Körperpflege. Regelmäßiges Händewaschen, besonders nach dem Toilettengang und vor dem Essen gehört genauso dazu wie Nase putzen.

Zum Thema Sexualität können alle Informationen dem sexualpädagogischen Konzept der Einrichtung entnommen werden. Hier gibt es Regeln für Umgang mit Distanz/Körperlichkeit zwischen erwachsenen Bezugspersonen und Kindern, ebenso wie Regeln für den Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern.

Lebenspraxis

Im Sophienheim gibt es verschiedene Möglichkeiten an Lebenspraktischen Übungen. Angefangen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie Tischdecken, Abräumen und Abwischen, über Wäsche legen, Kehren und Essen vorbereiten, hin zu Ordnung in den Funktionsbereichen halten, kleine Aufgaben und Botengänge erledigen. An- und Ausziehen mit allen Herausforderungen, wie Knöpfe, Reisverschluss und Schleife üben wir täglich mehrmals.

Wir unterscheiden in der Einrichtung nicht nach Geschlecht. Alle Aufgaben und Tätigkeiten werden sowohl von Jungen als auch von Mädchen erledigt. Bei der Ordnung der Materialien in den Funktionsbereichen achten wir als pädagogische Fachkräfte auf klare, übersichtliche Strukturen. Innerhalb dieser Strukturen können die Kinder ihre eigene Ordnung schaffen und sich selbst organisieren.

Wichtig ist, dass wir den Kindern genügend Zeit und Raum geben, damit sie selbstständig tätig werden können. Jeder kleine Erfolg fördert das Selbstwertgefühl und stärkt das Selbstbewusstsein.

6. KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN UNSERER EINRICHTUNG

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Partner und Mitgestalter

Die Zusammenarbeit mit Eltern nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als Partner und unterstützen und begleiten die Erziehungsarbeit der Eltern. Ein offener und vertrauensvoller Umgang miteinander bildet die Grundlage hierfür. Regelmäßiger Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes, als auch Beratung in Erziehungsfragen und Beteiligung an unserem Alltag sind wesentliche Bestandteile unserer Erziehungspartnerschaft. Wir gestalten unsere Arbeit z. B. durch den Wochenrückblick transparent. So möchten wir unsere Eltern einladen Fragen zu stellen, Ideen einzubringen und unseren Alltag mit zu gestalten. Konstruktive Kritik ist bei uns ausdrücklich erwünscht. Wir nehmen Kritik unserer Eltern ernst, besprechen dies im Team und versuchen Änderungsprozesse herbeizuführen.

Eine aktive Rolle in der Mitgestaltung unseres Alltags hat der Elternbeirat. Er wird bei uns zu Beginn des Kindergartenjahres aus der gesamten Elternschaft gewählt. Das Gremium trifft sich regelmäßig. Es berät in Bildungs- und Erziehungsfragen, ist Bindeglied zwischen Eltern und Kindertagesstätte und wird von Leitung und Träger vor wichtigen Entscheidungen gehört. Die

Jahresplanung mit unseren Schließtagen sind ein Beispiel, ebenso die Ausarbeitung unserer jährlichen Elternbefragung.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Wir bieten unseren Eltern

- Übergangsgespräche
- Abschlussgespräch zur Eingewöhnung
- Entwicklungsgespräch (1 x jährlich)
- Elterngespräch (nach Vereinbarung)
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Bildungswerkstatt für Eltern
- Elternbriefe
- Elternumfragen
- Kurzkonzept
- Familienaktionen, wie Feste & Feiern
- Kikom App, zum Informationsaustausch

6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Ein wichtiger Kooperationspartner ist die Frühförderstelle Lichtenfels. Wir vermitteln Eltern deren Kinder Entwicklungsauffälligkeiten zeigen an die Frühförderstelle. Sie beraten Eltern, begleiten und fördern die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung. Bei Einzelintegration stellen sie unseren Fachdienst.

Ebenso sind wir in Kooperation mit der SVE (Schulvorbereitenden Einrichtung). Wir betreuen Kinder die diese Einrichtung besuchen nachmittags und in den Schulferien.

Die Erziehungsberatungsstelle Lichtenfels ist ebenfalls ein Partner, an den wir Eltern mit Erziehungsfragen vermitteln und auch in der Einrichtung uns Beratung holen.

Das örtliche Jugendamt ist Kooperationspartner zu verschiedenen Bereichen, wie z. B. die Arbeit zum Wohl des Kindes, also dem Kinderschutz, aber auch bei rechtlichen Fragen finden wir hier Unterstützung.

Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Wir arbeiten regelmäßig mit der Kinderkrippe Haus Regenbogen zusammen. Wir haben ein gemeinsames Konzept für den Übergang in den Kindergarten entwickelt und treffen uns regelmäßig zum Austausch.

Ebenso gibt es ein Konzept zum Übergang in die Grundschule. Austausch mit Lehrkräften und Schulleitung findet regelmäßig statt.

Mit dem Hort „Heimathafen“ kooperieren wir auf gleiche Weise.

Wir stellen jährlich Ausbildungsplätze für KinderpflegerInnen und ErzieherInnen, ebenso SchulpraktikantInnen zur Verfügung. Um diese gut in ihrer Ausbildung zu begleiten arbeiten wir mit den jeweiligen Schulen und Fachakademien zusammen.

Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen

Im Sophienheim beziehen wir den gesamten Lebensraum unserer Kinder mit ein. Erkundungen der Natur, wie beim Waldtag, Besuch von Einrichtungen in unserer Gemeinde wie die Kirche, Gemeindezentrum und Seniorenwohnheim sind hier zu nennen. In der Adventszeit schmücken wir z. B. die Weihnachtsbäume der örtlichen Banken und im Rathaus. Kläranlage, Feuerwehr, Arztpraxis und örtliche Geschäfte sind Ziele von kleinen Ausflügen, oder Projekten. Ehrenamtliche, wie eine Lesepatin bereichern unseren Alltag. Von der Öffnung nach außen profitieren alle Beteiligten unserer Einrichtung, Kinder ebenso wie Eltern und das pädagogische Fachpersonal.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindswohlgefährdungen

Hierzu haben wir ein Schutzkonzept für unsere Einrichtung entwickelt. Es liegt in der Einrichtung auf. Verschiedene Themen wie z. B. Partizipation und Beschwerde werden in Elternabenden und Elternbriefen behandelt.

7. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und Gruppenteams reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit. Es werden Themen diskutiert und die Ergebnisse fließen in unsere Arbeit ein. Sie werden protokolliert, so dass sie für Alle nachvollziehbar sind. Regelmäßig findet auch Konzeptarbeit statt. Plan- und Reflexionstage stehen uns hierfür zur Verfügung.

Weiterbildungsmaßnahmen, Fortbildung und Coaching planen wir gemeinsam. Wir ermitteln zum Beispiel durch das Mitarbeitendenjahresgespräch die Wünsche und Vorstellung jedes Einzelnen über seine berufliche Weiterentwicklung und klären auch die Bedarfe der Einrichtung.

Im Team pflegen wir eine positive Fehlerkultur, d. h. wir sehen Fehler als Chance zur Verbesserung. Ebenso gehen wir mit Kritik aus der Elternschaft und der Kinder um.

Wir führen einmal jährlich eine Elternbefragung durch. Ebenfalls haben wir eine Evaluation nach unseren Bildungswerkstätten und Elternabenden eingeführt. So überprüfen wir die Zufriedenheit der Eltern und können Veränderungen herbeiführen. Die Kinder haben wöchentlich die Möglichkeit ihre Zufriedenheit in der Reflexionsrunde kundzutun, auch hier werden die Ergebnisse im Team erörtert und umgesetzt.

Im Sophienheim gibt es ein Organisationshandbuch. Hier sind alle Aufgaben, die im Haus anfallen beschrieben. Sie werden unter den Mitarbeitenden ressourcenorientiert verteilt und jährlich überprüft. Leitungsaufgaben sind im Leitungsleitfaden klar definiert und auf beide Leitungen aufgeteilt. Regelmäßig finden Gespräche zwischen Trägervertretung und Leitungen, als auch mit jedem Mitarbeitenden statt.

Die Zufriedenheit Aller ist die Grundlage für eine gute Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Unser Ziel ist es das pädagogische Konzept der Offenen Arbeit stetig weiterzuentwickeln und gut zu implementieren. Vor allem die Themen Partizipation und Beschwerdemanagement werden uns in Zukunft beschäftigen. Auch das Thema Inklusion wird mehr in den Blick genommen werden. Hier streben wir einen intensiven Austausch und Abstimmung mit der Kinderkrippe Haus Regenbogen an. Ebenso werden wir uns hierzu im Team fortbilden.